

Antependium ist mehr als 550 Jahre alt

Reliquie im Obernkirchener Stift

Obernkirchen. Wussten Sie, dass sich im Stift Obernkirchen ein mehr als 550 Jahre altes Textil befindet? Als das so genannte Antependium (Bild), ein Altertuch, um 1430/1450 von den Nonnen des Stiftes gestickt wurde, war soeben Johanna von Orléans als Hexe von den Engländern verbrannt worden, druckte gerade Johannes von Gutenberg in Mainz mit beweglichen, gegossenen Metallbuchstaben und Konstantinopel sollte in Kürze von den Osmanen erobert werden.

Das Obernkirchener Antependium misst 1,65 mal 0,90 Meter. Es hing einst an der Vorderseite des wunderbaren, später erbauten Altars der Stiftskirche herunter. Schweres rotes Wolltuch bildet den dunklen, stumpfen Hintergrund, vor dem sich in die hellen, beigefarbenen Tönen in Zusammenklang von sparsamen Mengen bunter Farben gehaltenen fünf Heiligenfiguren strahlend abheben. Sie wurden von verschiedenen Nonnenhänden mit Seidenfäden auf den Stoff gestickt.

Die untere Randborte besteht aus blühenden Blumen: Nelken, deren Frucht die Nägel des Kreuzes darstellt; Margeriten, die mit ihrem Namen (Perle) an Tränen und Blutstropfen erinnern; Alant, was Erlösung bedeutet; Maßliebchen beziehungsweise Gänseblümchen, auch Marienblümchen genannt; Maiglöckchen, welche für die Geburt des Heils, die Geburt Christi stehen.

Die Eichenlaubkanten an beiden Seiten symbolisieren die Unsterblichkeit, da Eichenholz als unverweslich galt. Die Pflanzen wurden nicht einfach wegen ihrer Schönheit gewählt, sondern als Symbole für Elemente des christlichen Glaubens. r